

Liebe GönnerInnen 30 Jahre Klassenpartner-

schaft Schweiz–Nicaragua – wenn das kein Grund zum Feiern ist! Ein grosses Fest sollte in Nicaragua statt finden, und zwei Vertreterinnen der Klassenpartnerschaft aus der Schweiz, Brigitte Imhof und Annemarie Fischer, sollten dabei sein.

Am Samstag, 9. Juli 2016 war es so weit: In La Laguna trafen sich Lehrerinnen, Kinder und Angehörige von fünf Schulen. Es sind jene Schulen aus der Region um Esteli, die seit Jahren zur Klassenpartnerschaft gehören.

Es wurde ein schönes Fest mit allem, was dazu gehört. Lesen Sie dazu den Bericht von Brigitte Imhof, die sechs Wochen in Nicaragua verbracht hatte, um Land und Leute kennen zu lernen.



Rundbrief

Klassenpartnerschaft Schweiz–Nicaragua

November 2016



30. Geburtstag der Klassenpartnerschaft

Unsere neue Koordinatorin Yobania Torrez, die für die Organisation des Festanlasses zuständig war, bangte vor dem Samstag, 9. Juli 2016.

Sie hatte nur den einen Wunsch: Es möge nicht regnen, denn es waren doch am Tag zuvor noch starke Regengüsse niedergegangen. Der ganze festliche Anlass bei der Schule in La Laguna war nämlich auf Open Air eingerichtet.

Zur Freude aller blieb der Samstagmorgen trocken, aber der Wind unterkühlte die Festgesellschaft, sodass man sich eher in der Schweiz wähnte als im heissen Nicaragua.

Das Festgelände sah schmuck aus: Transparente hingen, weisse Stühle standen bereit und die Kinder und ihre Eltern hatten sich sichtlich für den Jubiläumsanlass herausgeputzt.

Aus der Klassenpartnerschaft waren Annemarie Fischer und Brigitte Imhof angereist, und diverse in Nicaragua lebende Schweizerinnen und Schweizer weilten ebenfalls unter den Gästen.



 www.klassenpartnerschaft.ch

Besuchen Sie unsere Website mit neuen Bildern aus Nicaragua – und bald auch auf Spanisch!



Alle Schülerinnen und Schüler der umliegenden Schulen und ihre Eltern hatten eine Einladung zum Fest des 30. Geburtstages der Klassenpartnerschaft erhalten.

Von den Lehrerinnen war ein würdiges Programm zusammengestellt worden. Es gab Liedvorträge – sogar eines mit selbstgedichtetem Text, wo Anamaria, Brigitte und Martin (Seewer) darin vorkamen – Gedichte und Tänze von Kindern und Dankesworte von Lehrerinnen und Eltern.

Über Lautsprecher-Boxen wurde die Landeshymnen von Nicaragua und der Schweiz abgespielt, was sehr bewegend war.

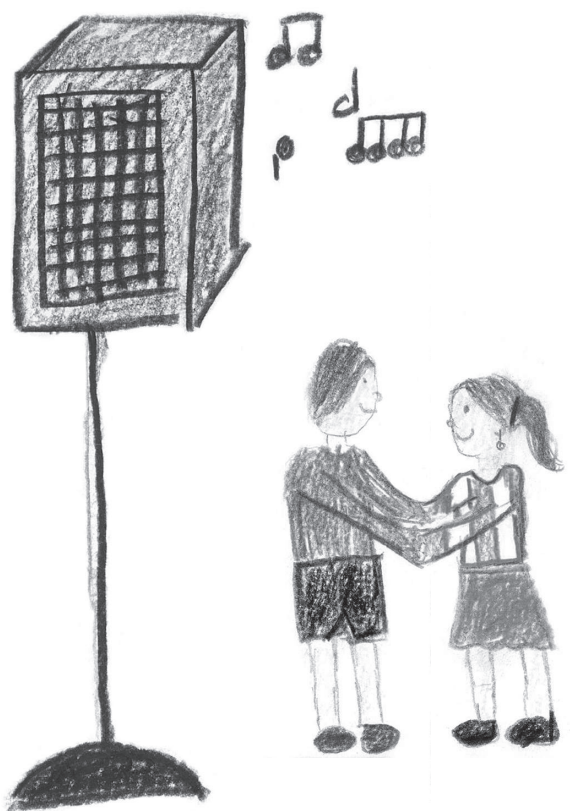
Annemarie Fischer rollte in ihrer Ansprache die Geschichte der Klassenpartnerschaft auf. Sie tat dies auf eine so gut verständliche und sympathische Art, dass auch die Kinder zuhörten.

Als nachher dann noch ein Elternvertreter und ein Politiker sprachen, wurde ihnen jedenfalls nicht mehr die gleiche Aufmerksamkeit zuteil.

Das Fest endete mit einem feinen Essen und einem Getränk, das den Kindern und ihren Eltern von der Klassenpartnerschaft offeriert wurde. Die geladenen Gäste versammelten sich in einer Finca bei einer währschaften Suppe.

Anlässlich des 30. Geburtstages der Klassenpartnerschaft Schweiz-Nicaragua wurden alle dazugehörigen Klassen in ihren Schulhäusern besucht. Die Besucherinnen aus der Schweiz brachten Geschenke mit: Für die Lehrerinnen gab es Schweizer Schokolade, und die einzelnen Klassen wurden mit altersgemässen Puzzles beschenkt.

Brigitte Imhof



Die Organisation des Festes war für unsere neue Koordinatorin Yobania Torrez eine echte Herausforderung, die sie bestens meisterte. An so vieles musste gedacht werden: Stühle, Essen und Trinken für über 300 Personen organisieren, um die Technik besorgt sein, Absprachen mit den Lehrerinnen, Eltern und Gemeindevertretern treffen, um nur einige ihrer zahlreichen Arbeiten zu nennen. Mehr über sie erfahren Sie auf der letzten Seite dieses Rundbriefs.

In der Schweiz hatten wir uns jeweils zu den verschiedenen Jubiläen an einem Ort getroffen und gemeinsam gefeiert. Diesmal wollten wir es anders machen: Wir beschlossen, dass je zwei Klassen unseres Projekts etwas Gemeinsames unternehmen sollten. Wo diese Treffen stattfanden und was die Kinder und ihre Lehrerinnen miteinander erlebten, können Sie ebenfalls in diesem Rundbrief nachlesen.

In El Nancital, unserer abgelegensten Schule, fanden keine Festivitäten statt, weil diese erst seit wenigen Jahren in der Klassenpartnerschaft dabei ist. Wir konnten aber auch dort alle Klassen besuchen und uns darüber freuen, wie engagiert und ernsthaft in dieser Schule gearbeitet wird.

Wir wünschen Ihnen bei der Lektüre unseres Rundbriefs viel Vergnügen und danken Ihnen herzlich für Ihre Treue und Ihre Unterstützung.
Annemarie Fischer



So feierten wir 30 Jahre Klassenpartnerschaft in der Schweiz



Im Jubiläumsjahr 2016 besuchte die 5./6. Klasse von Annemarie Fischer aus Bern die 5./6. Klasse von Brigitte Imhof aus Ried Muotathal in Schwyz, wo unter anderem das Forum der Schweizer Geschichte und das Bundesbriefmuseum auf dem Programm standen. Beim Gegenbesuch in Bern wurde der Münsterturm erstiegen, ein Postenlauf durch die Altstadt in gemischten Gruppen durchgeführt, und zum Abschluss durfte natürlich der Bundesplatz nicht fehlen.

Brigitte Imhof

Die 3. Klasse aus Stäfa ZH von Yvonne Strickler und die 1./2. Klasse aus Tegerfelden AG von Karen Ochsner feierten dieses Jubiläum mit einem gemeinsamen Tag im Zürcher Zoo.

Als erstes durften die Kinder in gemischten Gruppen eine Führung durch die Masoalahaalle erleben. So konnten sie hautnah nachempfinden, wie sich tropisches Klima anfühlt und mit eigenen Augen Tiere wie Flughunde, Chamäleons und Echsen beobachten. Ausserdem konnten sie auch Regenwaldpflanzen aus der Nähe betrachten, wie zum Beispiel Vanilleblüten, Kaffeepflanzen oder Ingwerwurzeln. Bereits im Vorfeld hatten die Kinder in der Schule vieles über die Tiere im tropischen Regenwald gelernt.

Anschliessend verbrachten wir gemeinsam die Mittagspause auf dem Spielplatz und besuchten in Gruppen weitere Tiere des Zoos. Am Ende des Tages sangen wir ein spanisches Lied zu Ehren der Klassenpartnerschaft und freuten uns über den schönen Tag, den wir zusammen verbracht hatten.

Karen Ochsner



Unsere neue Koordinatorin

Seit März 2016 arbeitet Yobania Torrez als Koordinatorin für die Klassenpartnerschaft in Nicaragua.



Yobania Torrez war sich bereits von Kind auf gewohnt, Geld für die Familie mit zu verdienen und für ihre Ideen zu kämpfen. Sie studierte Agrartechnik und arbeitete einige Jahre lang in der Produktion von Medizinalpflanzen. Heute ist Yobania Torrez als Koordinatorin für die Schweizer Verein Maurice Demierre (AMD) und neu auch für die Klassenpartnerschaft tätig.

Yobania Torrez ist 33 Jahre alt und wohnt mit ihrer Familie in La Trinidad, Esteli. Sie hat zwei Kinder, Adrian Jared (9) und Jessy Giovanna (3).

Als Yobania Torrez im letzten Winter für AMD in der Schweiz weilte, hatten wir die Gelegenheit, sie persönlich kennen zu lernen. Sie besuchte die 5./6. Klasse im Pestalozzischulhaus Bern und beantwortete alle persönlichen Fragen der Schülerinnen und Schüler offen und direkt.



Klassenpartnerschaft Schweiz-Nicaragua
Martin Seewer
Bümplizstrasse 182, 3018 Bern
info@klassenpartnerschaft.ch
www.klassenpartnerschaft.ch

5. Klasse Primarschule Mettmenstetten
Sarah Ritter
Schulhausstrasse 8, 8932 Mettmenstetten

5./6. Klassen Schulhaus Pestalozzi
Annemarie Fischer Staudenmann
Weissensteinstrasse 41, 3007 Bern

2./3. Klassen Primarschule Tegerfelden
Karen Ochsner
5306 Tegerfelden

3. Klasse Schulhaus Muota
Brigitte Imhof, Erich Schelbert
6436 Muotathal

3. Klasse Schulhaus Kirchbühl Süd
Yvonne Strickler
8712 Stäfa

**Herzlichen Dank für Ihre Spende
auf das PC 30-17528-7**

Eine 6.-Klässlerin schrieb in ihrem Wochenheft, wo die Kinder jeweils selber das Thema wählen dürfen, einen Bericht zu diesem Besuch:

«Letzte Woche war Frau Torrez bei uns zu Besuch. Dieser Besuch war etwas Besonderes, weil jemand von weit her zu uns gekommen war, nämlich eine Frau aus Nicaragua. Sie ist seit kurzem unsere neue Koordinatorin. Leider war die Hälfte der Klasse krank.

Frau Torrez war sehr nett. Sie stellte sich vor und erzählte aus ihrem Leben. Sie deutete an: *«Ich komme aus einer armen Familie.»*

Wir hatten noch die Ehre, ihr Fragen stellen zu dürfen. Ich fragte sie, ob es stimme, dass die Männer in Nicaragua oft ihre Familien im Stich liessen. Wir wollten auch wissen, ob sie sich für die Schule interessiere und ihrem Sohn bei den Aufgaben helfe, wenn es nötig sei – und noch vieles mehr. Ich war erstaunt, dass sie all unsere Fragen so offen beantwortet hat. Natürlich konnte ich sie nicht verstehen, weil sie Spanisch sprach, aber Javier war zum Glück nicht krank und übersetzte alles für uns. Zum Schluss machten wir noch Fotos. Wir waren so wenige, dass wir alle auf das Bild passten.»

Annemarie Fischer

5./6. Klasse im Pestalozzischulhaus Bern

